Delegiertenversammlung in Basel, 15. August 1919

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1919)**

Heft 8-9

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Delegiertenversammlung

in Basel, 15. August 1919.

Die Sitzung wird um 2 Uhr 40 durch den Präsidenten Röthlisberger (Neuenburg) eröffnet. Begrüssung der Delegierten. Ehrung der verstorbenen Ehrenmitglieder A. Lachenal und Dr. Richard Kissling, sowie der Mitglieder Huguenin, William Müller, Neuenschwander und Tschan. Auf Antrag des Präsidenten übernimmt Righini (Zürich) die Leitung der Verhandlungen.

Als deutscher Protokollführer wird Geiser (Bern), als welscher Epitaux (Lausanne), als Stimmenzähler Buchs (Freiburg) und Moos, (Zürich) gewählt.

An Stelle des demissionirenden Centralsekretärs Delachaux, dessen Arbeit verdankt wird, amtiert Dr. G. A. Keiser (Zürich) als Nachfolger.

Verhandlungen:

1. Der *Jahresbericht* wird verlesen und genehmigt.

2. *Streichung der Gesellschaft aus dem Handelsregister.* — Der hiezu notwendigen Formalitäten wegen muss dieses Traktandum vorweggenommen werden. Auf Antrag des Centralvorstandes wird die Streichung durch Beschluss der Versammlung vollzogen.

3. *Rechnungsablage und Bericht der Revisoren.* — Righini (Zürich) referiert als Quästor. Er erklärt eine Erhöhung der Einnahmen für dringend notwendig. Dies kann geschehen durch Gewinnung von neuen Passivmitgliedern. Nach Bericht und Antrag der Revisoren Steiner und Blailé wird die Rechnung genehmigt und verdankt. Der Jahresbeitrag der Aktiven wird auf Fr. 10. — belassen.

4. *Wahl von 2 Rechnungsrevisoren und deren Stellvertreter für 1920:* an Stelle von Blailé wird Bovet (Neuenburg) gewählt. Steiner (Aarau) bleibt. Als Ersatzmänner: Reber (Bern) und Buchs (Freiburg).

5. *Budget 1919-1920:* Die Aufstellung des Centralvorstandes mit Fr. 10.200 Einnahmen und Fr. 10.200 Ausgaben wird angenommen.

6. *Statutarische Wahlen* wegen Rücktritt von Hermenjat (Waadt), Perrier (Genf) vom Centralvorstand. Silvestre (Genf) schlägt als Nachfolger von Perrier, Bocquet (Genf) vor und wünscht die Vermeidung des gleichzeitigen Austrittes von 2 welschen Mitgliedern aus dem Centralvorstand. Er ersucht daher Hermenjat

seine Demission zurückzuziehen. Präsident Righini fragt Hermenjat an, ob er auf seinem Rücktritt beharre. Dieser macht seine Entscheidung von einer Wahl durch die Versammlung abhängig. Hermenjat und Bocquet werden gewählt.

7. *Unterstützungskasse und Krankenversicherung.* — Der Unterstützungsfonds beträgt Fr. 63.750. Sein Aufschwung macht Fortschritte. Namhafte Summen stehen in Aussicht; u. a. ein Anteil am Erlös vom Verkauf der Bundesfeierkarten 1919. Das Projekt Boscovits (Zürich) stellt einen Fonds auf für die Krankenkasse von Fr. 100.000, der durch Verlosung und Zuwendung von Behörden aufgebracht werden soll. Aus administrativen Gründen, d. h. der Krankenkontrolle wegen, wurde ein zweites Projekt gutgeheissen, das versuchsweise die Unterstützungskasse auch für Krankheitsfälle eintreten lässt. Das Krankengeld beträgt Fr. 5.— täglich vom 10. Krankheitstage an für 100 Tage. Dies ohne direkten Beitrag der Aktiven an die Kasse. Zur Vergrösserung des Fonds wünschen Röthlisberger (Neuenburg) u. Hermenjat (Waadt) eine pünktlichere Einzahlung der 2 % bei Verkäufen u. diesbezügliches periodisches Aufmerksammachen in der Zeitschrift. Die Sektion Basel beantragt das Studium der Frage der Unfallversicherung. Righini (Zürich) übernimmt im Namen des Centralvorstandes die Besprechung mit Fachleuten.

8. *Kandidaten.* — Die Delegiertenversammlung genehmigt die Vorschläge der Sektionen: Basel 18 Candidaten, Genf 10, davon 3 unter Vorbehalt der Ratifizierung durch die Sektion, Neuenburg 2, 1 unter Vorbehalt, Zürich 4, Bern 5, Luzern 2, St. Gallen 3, Tessin 2, Waadt 1.

9. *Vorschlag Jeanneret* betreffend den Zusammenschluss der geistigen Arbeit. Für die Prüfung u. Antragstellung dieser Angelegenheit wird eine Kommission ernannt, bestehend aus den Mitgliedern: Jeanneret, Silvestre, Mairet, Weibel u. dem Centralsekretär Keiser. Die Kommission kann sich durch sachkundige Passivmitglieder erweitern.

10. *Erhöhung des eidgen. Kunstkredites.* — Eine Eingabe des Centralvorstandes um Festsetzung des Kunstkredites auf Fr. 250.000 ist bereits vor der Antragstellung *Basel* abgegangen. Silvestre (Genf) wünscht direkte Subventionierung der Gesellschaft und der Hilfskasse aus dem Kunstkredit. Mehrere Mitglieder wünschen Zusendung einer eingehenden Begründung der Eingabe an sämtliche Mitglieder des Bundes- und Nationalrates. Eventuell gemeinsames Vorgehen mit anderen schweizerischen Kunstvereinigungen, besonders mit dem schweiz. Kunstverein.

11. *Verbesserung der Ausstellungsgelegenheiten in der Westschweiz.* — Mayer (Basel) beklagt sich im Namen seiner Sektion über die schlechten Ausstellungsverhältnisse in der welschen Schweiz und fordert Maassnahmen. Silvestre (Genf) erklärt, dass das einzige Ausstellungsgebäude Genfs wegen Inanspruchnahme durch das Rote Kreuz seit Kriegsbeginn nicht mehr benutzt werden konnte, dass es aber demnächst wieder frei werde. Hermenjat (Waadt) wünscht für Lausanne die Mithilfe der Gesellschaft. Silvestre schlägt eine Beschlussfassung vor im Sinne des Basler Vorschlags. Er redigiert folgende Resolution, die von der Versammlung gutgeheissen wird, und die vom Centralvorstand an die nachstehenden Behörden geschickt wird: le Conseil d'État et le Conseil administratif de la ville de Genève, le Gouvernement du canton de Vaud, le Conseil d'État de Fribourg, la Direction des Postes de La Chaux-de-Fonds. Resolution:

« Die Mitglieder der Gesellschaft schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten haben bei ihrer Generalversammlung in Basel am 16. August 1919, folgende Resolution gefasst, die sie sich Ihnen hiemit zu übermitteln erlauben:

Die Mitglieder der Gesellschaft bedauern, dass die Umstände den welsch-schweizerischen Künstlern nicht erlauben den Künstlern der deutschen Schweiz für die Teilnahme an Kunstausstellungen die gleiche Behandlung gewähren zu können, wie sie ihnen dort zu teil wird. Sie bestehen auf der Notwendigkeit bei den öffentlichen Behörden darauf zu dringen, dass in der Westschweiz ihren Kollegen die gleichen Vorteile geboten werden, wie sie unsere Künstler in der deutschen Schweiz geniessen. »

In Neuenburg ist das Ausstellungsgebäude Privatbesitz; die Ausstellungsverhältnisse haben sich jedoch in jüngster Zeit gebessert. Chiesa (Tessin) bedauert ein gleiches Vorgehen im Gebiete seiner Sektion für aussichtslos erklären zu müssen.

12. *Ausstellungen im Ausland.* — Für die schweizerische Künstlerschaft besteht die Möglichkeit einer Wanderausstellung in Amerika. Etwa 500 Werke können eingeschickt werden. Dr. Hans Welti, Sekretär der schweizerischen Studiengesellschaft, übernimmt es, mit der 1. Gruppe reisend, die dortigen Ausstellungsverhältnisse zu studieren. Das Ergebnis seiner Erhebungen wird für Dr. Wartmann (Zürich), welcher bei Gelegenheit der Reise der 2. Gruppe die Interessen der Gesellschaft vertritt, sehr wertvoll sein. Zeitpunkt der Ausstellung Frühjahr 1920. Für die Uebernahme der Ausstellungskosten durch den Bund und jede Unterstützung desselben sind indessen weitere Schritte zu unternehmen.

Die Galerie Crès (Paris und Zürich) organisiert in Paris Ausstellungen für unsere Mitglieder, an denen jährlich 120 Künstler mit ca. 400 Werken teilnehmen können, und zwar in 4 Serien von je 30 Ausstellern mit je 3 Werken. Die Künstler haben nur die Transportkosten zu tragen. Die 1. Ausstellung beginnt im Oktober ds. J.

13. *Verschiedenes.* — Anfrage Burckardt (Basel) betreffend die Jahresjury. Nach Beschluss der Generalversammlung 1918 erfolgt deren Wahl durch die Aussteller. Der Centralvorstand schlägt unverbindlich 40 Namen vor.

Antrag Geiger (Bern), betreff. Maassnahmen (Boykott) gegen diejenigen Kunsthändler die mit Ausstellern die Abrechnung verzögern. Silvestre (Genf) beantragt diese Angelegenheit der Kommission für die Vereinigung der geistigen Arbeit zu übertragen, was beschlossen wird. Die Kosten dieser Kommission übernimmt die Centralkasse.

Schluss der Sitzung 6 Uhr 30.

Der Protokollführer: *Geiser.*
(Sektion Bern)

Protokoll der Generalversammlung

vom 16. August in Basel.

Der Centralpräsident *W. Röthlisberger* eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 20. Er gedenkt der im Berichtsjahr verstorbenen Ehrenmitglieder Dr. Richard Kissling und Adrien Lachenal, sowie der Mitglieder Tschan, W. Müller und Neuenschwander.

Röthlisberger teilt mit, dass die Gesellschaft aus dem Handelsregister gestrichen werden soll, da wir dadurch nur Kosten, Umtriebe und keinen Nutzen haben. Ein Notar der hiezu notwendig ist, wohnt der Sitzung bei. Der Antrag wird angenommen und die Streichung beschlossen.

Darauf wird der Jahresbericht in deutscher und französischer Sprache verlesen.

Röthlisberger teilt die Demission von Th. Delachaux mit, unter Verdankung der der Gesellschaft geleisteten Dienste und stellt den neuen Centralsekretär Dr. Keiser vor.

Epitaux (Lausanne) liest das Protokoll der Delegiertenversammlung in französischer und Geiser (Bern) dasselbe in deutscher Sprache vor.

Centralquästor *Righini* berichtet über den Stand der Centralkasse und nachdem Blailé den Bericht der Rechnungsrevisoren verlesen, erteilt die Generalversammlung dem Quäs-